



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 34'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.029
Abo-Nr.: 38029
Seite: 19
Fläche: 68'310 mm²



Bilder: Donato Caspari

Kurator Dominik Schnetzer und Direktorin Gabriele Keck probieren einen der neuen Touchscreens aus.

Das Museum hat sich entrümpelt

Die neu gestaltete Dauerausstellung des Historischen Museums fokussiert thematisch auf die frühe Neuzeit. Die in den 60er-Jahren installierten Themenräume treten durch eine neue Installation in den Hintergrund – die Ausstellungsgegenstände kommen dadurch erst recht zur Geltung.

CHRISTOF WIDMER

FRAUENFELD. Das Historische Museum Thurgau im Schloss Frauenfeld ist aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Nach sechs Wochen Umbau hat es gestern seine Türen wieder geöffnet. Die Wartezeit hat sich gelohnt. Das Museum, in dem sich seit den 60er-Jahren nicht mehr viel bewegt hat, ist auf dem Stand der Zeit angekommen. «Wir haben so gut wie keine Eingriffe in die Bausubstanz vorgenommen», sagte Direktorin Do-

ris Keck am gestrigen Medientermin. Trotzdem trifft der Besucher auf eine neue Infrastruktur.

Ins Auge fallen zunächst die schwarzen Stelen, auf denen Erklärtexte angebracht sind. Sie geben den alten Schlossräumen ein modernes Aussehen. Das zeigt sich gerade im Ausstellungsraum mit den Kirchenschätzen: Die wie Säulen aufstrebenden Stelen geben ihm mehr Höhe. Er wirkt einladender.

Auf den zweiten Blick fällt auf, dass die Ausstellung entrümpelt

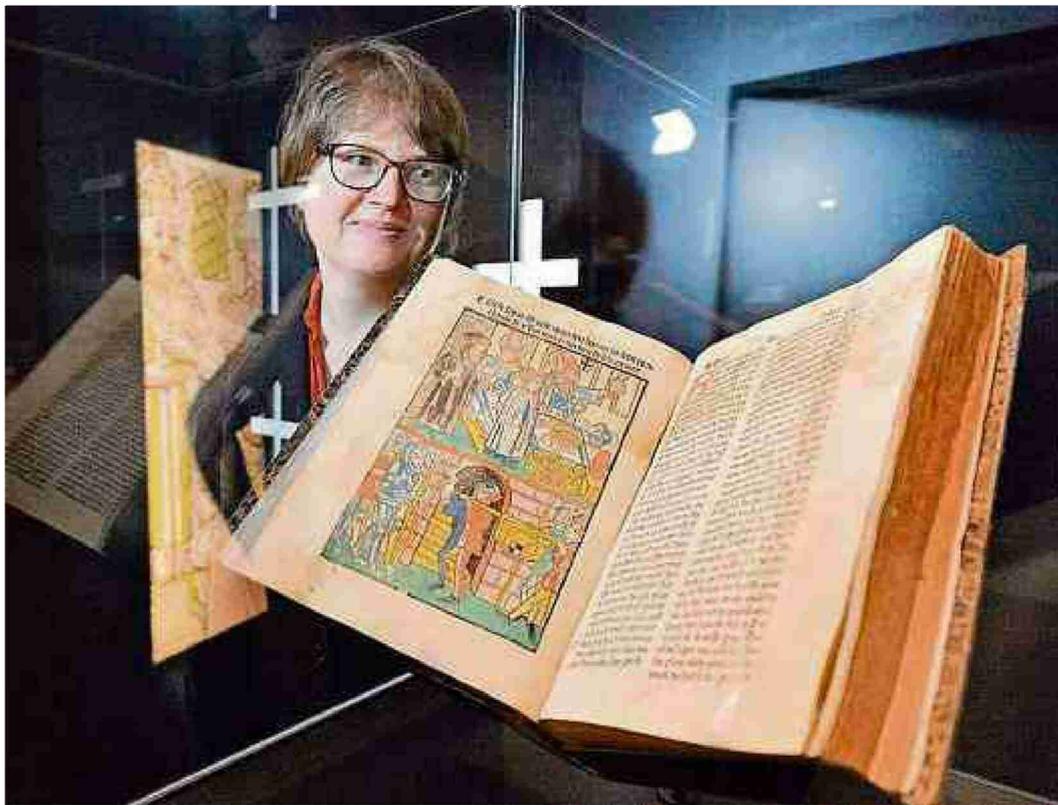
wurde. Die verbleibenden Gegenstände kommen dafür umso besser zur Geltung. Das zeigt das Beispiel des Abtstabs aus dem Kloster Fischingen, der früher in einer schwach beleuchteten Nische stand. Jetzt hat er eine Vitrine bekommen und strahlt buchstäblich im besten Licht. «Mir sind die Tränen gekommen, als ich ihn zum ersten Mal so sah», sagt Ausstellungskurator Dominik Schnetzer.



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 34'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.029
Abo-Nr.: 38029
Seite: 19
Fläche: 68'310 mm²



Kantonsbibliotheksmitarbeiterin Barbara Schmid betrachtet die Richental-Chronik in der Vitrine.

Ein Riss durch den Saal

Die bisher teils schwer und düster wirkenden Themenräume aus den 60er-Jahren wie der Tänikoner Saal mit dem Täfer des Klosterrefektoriums wurden zwar nicht abgerissen. Durch die neue Gestaltung treten sie aber in den Hintergrund. Als neues Element zieht sich etwa ein stilisierter Riss durch den Tänikoner Saal, der die Kirchenspaltung durch die Reformation symbolisiert. Andere Themenräume sind weitgehend neutralisiert. So erhält ein Exemplar der Richental-Chronik von 1483 aus der Kantonsbibliothek (siehe Zweittext) im Schloss einen eigenen Raum:

An den Wänden schweifen Bilder aus der Chronik über Bildschirme.

Bildschirme und Touchscreens sind ein weiteres augenfälliges Element des neu gestalteten Museums. Die Besucherinnen und Besucher können sich dort vertieft mit der Materie des Ausstellungssaals befassen. Auch spezielle Stationen für Kinder sind eingerichtet worden. Durch die Ausstellung begleiten zudem vier fiktive Figuren, die die Besucher in den Alltag des 15. Jahrhunderts eintauchen lassen – etwa mit einer gesprochenen Szene aus der damaligen Schlossküche. Die Figuren lassen sich auch auf dem Smartphone zum Leben erwecken.

Familien als Zielgruppe

Ziel sei, ein neues Publikum zu erreichen, sagte Direktorin Keck. Vor allem auf Familien liegt der Fokus. Die Modernisierung der Ausstellung erfolgte, obwohl ein neuer Standort für das Historische Museum gesucht wird. Angesichts der völlig veralteten Ausstellung wollte Keck aber nicht noch Jahre darauf warten. «Wir mussten einfach etwas machen.» Zwar fokussiert die neue Dauerausstellung im Schloss auf das 15. Jahrhundert. Das Museum wird sich aber gemäss seinem Auftrag auch mit anderen Epochen beschäftigen. Für Sonderausstellungen wird es weiterhin das Zeughaus benutzen.



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 34'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.029
Abo-Nr.: 38029
Seite: 19
Fläche: 68'310 mm²

Zankapfel Thurgau im 15. Jahrhundert

FRAUENFELD. Inhaltlich fokussiert sich das neugestaltete Historische Museum auf das 15. Jahrhundert und das beginnende 16. Jahrhundert, also die Zeit des Konstanzer Konzils und das Jahrhundert danach. Drei Päpste wurden am Konzil 1415 abgesetzt, die Habsburger verloren im Zug der Streitigkeiten die Oberhand im Thurgau. Danach zankten verschiedene Parteien um das Gebiet. 1460 marschierten die Eidgenossen ein. Ende des Jahrhunderts wurde der Thurgau in den Schwabenkrieg verwickelt. «Zankapfel Thurgau» lautet denn auch der Titel der Ausstellung.

Auf drei Etagen befasst sie sich mit verschiedenen Aspekten der Zeit: Die Gesellschaft aus Adel, Klerus und Bauern, die Religion mit der Reformation sowie die Politik, deren Konflikte sich auch kriegerisch entluden. Die Exponate der Ausstellung stammen hauptsächlich aus den eigenen Beständen des Museums. Es kann aber auch eine Reihe von Leihgaben präsentieren – etwa aus dem Zürcher Staatsarchiv die Urkunde zum Kappeler Landfrieden und den Friedensvertrag nach dem Schwabenkrieg von 1499 oder aus dem Luzerner Staatsarchiv den Kriegsauftrag Kaiser Sigismunds gegen

die Habsburger von 1415.

Ein Thurgauer Prunkstück für die Ausstellung lieferte die Kantonsbibliothek mit ihrer farbigen, gedruckten Ausgabe der Richental-Chronik aus dem Jahr 1483. Sie ist seit den 1950er-Jahren nie mehr öffentlich gezeigt worden, wie Barbara Schmid, die Leiterin Historische Bestände der Kantonsbibliothek, erklärte. Chronist Ulrich von Richental berichtet darin aus erster Hand über das Konzil von Konstanz.

Ebenfalls zur Ausstellung gehört ein Fortsetzungsroman, der in der «Ostschweiz am Sonntag» erscheint. (wid)